

**ASSOZIATION KRITISCHE
GESELLSCHAFTSFORSCHUNG**

Antidemokratische Konservative. Feinde einer offenen, solidarischen und gleichberechtigten Gesellschaft

**30.11.2018 - 2.12.2018 |
UNI HAMBURG | VON
MELLE PARK 9**

Die Tagung ist kostenlos, wir bitten jedoch um einen Unkostenbeitrag zur Verpflegung. Es wird bei Bedarf eine kostenlose Kinderbetreuung angeboten (s. Anmeldeformular <https://goo.gl/forms/0xJ9Ak9sSNWodseT2>)



Ob Trump, Erdogan, Orbán oder die AfD - antidemokratische Konservative feierten in den letzten Jahren vielerorts auf der Welt politische und mediale Erfolge. In öffentlichen Debatten fallen sie durch eine aggressive Freund-Feind-Rhetorik mit ausgeprägter Verschwörungsmentalität auf, die einen demokratischen Austausch von Sachargumenten verhindert. Die Gesellschaft imaginieren sie als wahlweise von „einem feministischen Volkssturm“, „illegaler Masseneinwanderung“, „elitären Hipstern“, „der Anti-Abschiebe-Industrie“, „Leuten des Spekulanten“, „Terror-Helfern“, „linksextremen“ Medien oder „versifften links-rot-grünen 68ern“ dominiert und bedroht. Der geforderte Umgang mit diesen „Feinden“ reicht - je nach Grad der politischen Radikalität - vom Ziel einer konservativen Wende, um sie politisch in ihre Schranken weisen über den Ruf nach Inhaftierung bis hin zu Gewaltphantasien einer physischen Vernichtung („an die Wand stellen und Löschkalk obendrauf streuen“ bzw. „notfalls auch von der Schusswaffe Gebrauch machen“). Dort, wo sie an der Regierung sind, treiben antidemokratische Konservative einen autoritären Umbau des Staats voran: Rechtsstaatliche Garantien werden ausgehöhlt, Wahlsysteme werden autoritär restrukturiert, die demokratische Zivilgesellschaft wird bekämpft, Presse-, Versammlungs- und Koalitionsfreiheit werden eingeschränkt, individuelle Grundrechte werden durch eine Ausweitung polizeilicher Befugnisse abgebaut (z.B. neues Polizeigesetz in Bayern), soziale Sicherungssysteme gekürzt, Minderheiten werden exkludiert und entrechtet (z.B. Anker-Zentren), neonazistische Organisationen werden normalisiert und Frauenrechte zur Disposition gestellt. Der Begriff der „Demokratie“, so zeigt diese Entwicklung, wird von den antidemokratischen konservativen Akteuren inhaltlich entleert und durch ein staatszentriertes und teils völkisch aufgeladenes Politikverständnis ersetzt, das nicht selten an die Theorietradition der prä-faschistischen „Konservativen Revolution“ (u.a. Jünger, Spengler, Schmitt) in Deutschland erinnert. Die eigene (autoritär-konservative) Position wird als Ausdruck eines einheitlichen Volkswillens verstanden und inszeniert, wodurch alle, die diese nicht teilen, rhetorisch zu „Volksverrätern“ werden. Gegenüber vielfältigen postmigrantischen und zumindest teils relativ liberalen Gesellschaften werden kulturelle Homogenität und konservative Wertvorstellungen propagiert, die (notfalls mit Gewalt) durchgesetzt werden sollen. Auf unserer Tagung wollen wir uns mit Ursachen, Hintergründen und Folgen des Bedeutungsgewinns antidemokratisch-konservativer Positionen auseinandersetzen. Am Beispiel von fünf Ländern bzw. Ländergruppen - Deutschland und Österreich, Kolumbien und Brasilien, der Türkei, den USA sowie Polen und Ungarn - legen wir dabei den Schwerpunkt auf vier Themenbereiche: Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, Klassenverhältnisse, Geschlechterverhältnisse sowie Rassismus und Migrationspolitik.

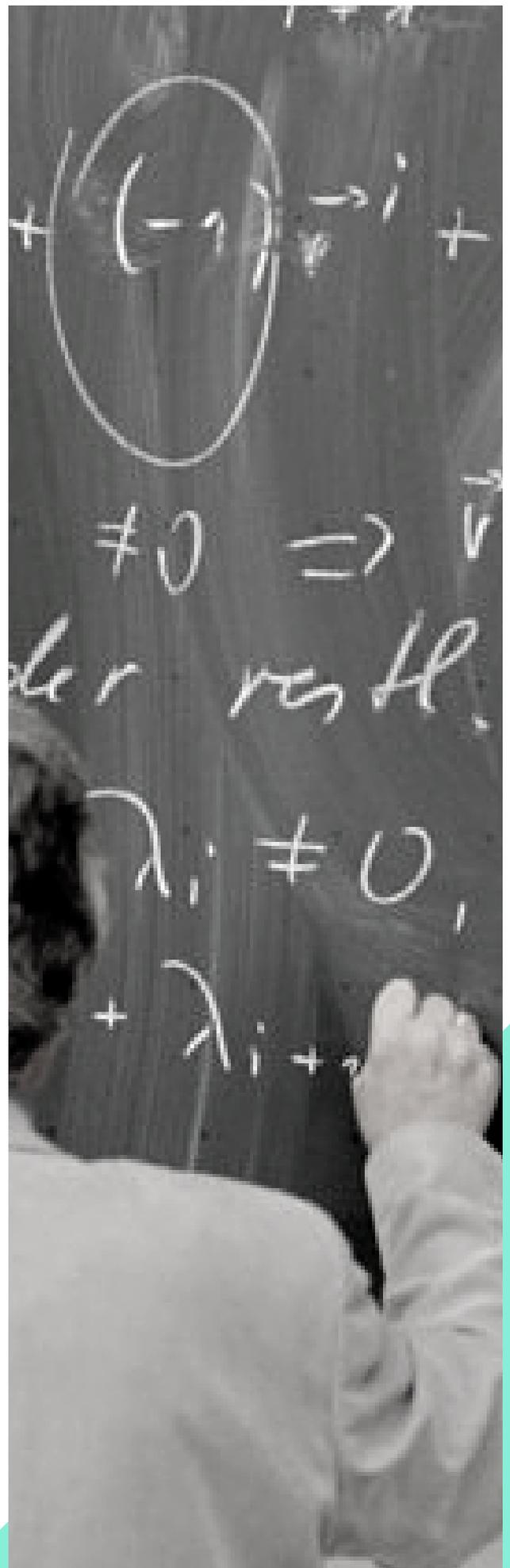


Programm

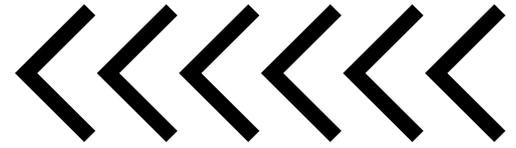
Fr. 30.11.

**12:00-15:30 UHR: WORKSHOP
„ARBEITSKÄMPFE IN DER
HOCHSCHULE“ (VERANSTALTET
VOM AK ARBEITSKÄMPFE DER
AKG)
VON MELLE PARK 9, RAUM
S27**

Für viele Menschen, die an Hochschulen arbeiten, sind prekäre Arbeitsverhältnisse Alltag - egal ob es sich um Putzkräfte und Sicherheitsleute, technisch-administratives Personal, studentische Hilfskräfte oder Mitglieder des wissenschaftlichen Mittelbaus handelt. Auch deshalb kommt in letzter Zeit verstärkt Organisationsversuchen und Arbeitskämpfen an Hochschulen. Wir wollen wir mit AktivistInnen aus dem Hochschulbereich diskutieren - über prekäre Arbeit an den Unis und über Organisierungsperspektiven.



**14:00-16:00 UHR: WORKSHOP
„AUTORITÄRE FORMIERUNG IM
DIGITALEN KAPITALISMUS“
VON MELLE PARK 9,
RAUM S08**



Die Digitalisierung sämtlicher Lebensbereiche und eine zunehmende Verschiebung der Gesellschaft ins Autoritäre (autoritärer Populismus, Rechtsruck etc.) sind zwei dominante Entwicklungen, die sowohl kritische Sozialwissenschaften als auch die gesellschaftliche Debatte beschäftigen. Es gibt jedoch kaum Versuche, beide Trends systematisch in Beziehung zueinander zu setzen. Hier setzt der Workshop an. In einer ersten Phase wollen wir auf Grundbegriffe und damit zusammenhängende Konzepte eingehen. Welche Theorien lassen uns das Verhältnis von Technologie und Gesellschaft kritisch analysieren? Wie weit reicht die mit der Digitalisierung einhergehende Veränderung gesellschaftlicher Produktivkräfte: lässt sich bereits von einem digitalen Kapitalismus als neuem Akkumulationsregime sprechen? Und wie weit reichen die Prozesse der autoritären Formierung? Für uns erschöpfen sich diese nicht in einem Vorrücken rechtspopulistischer Kräfte, sondern umfassen auch einen parallel verschärften Neoliberalismus und einen autoritären Umbau sicherheitsbezogener Aspekte des Staates. In der zweiten Workshopphase wollen wir dem inneren Verhältnis von autoritärer Formierung und Digitalisierung nachgehen. Dazu werden wir an Hand von Beispielen zwei gegensätzliche Thesen zur Diskussion stellen. Gibt es einen inneren Zusammenhang von Digitalisierung und autoritärer Formierung? Werden wir Zeuge eines digitalen Autoritarismus? Oder stehen die beiden Phänomene lediglich in einem additiven Verhältnis zueinander? Der Workshop richtet sich an alle, die an den Themen Digitalisierung oder autoritäre Formierung interessiert sind, setzt aber prinzipiell keine speziellen Vorkenntnisse voraus.

Mit: Lars Bretthauer, Annemarie Kern, Robert Koepp, Christian Meyer

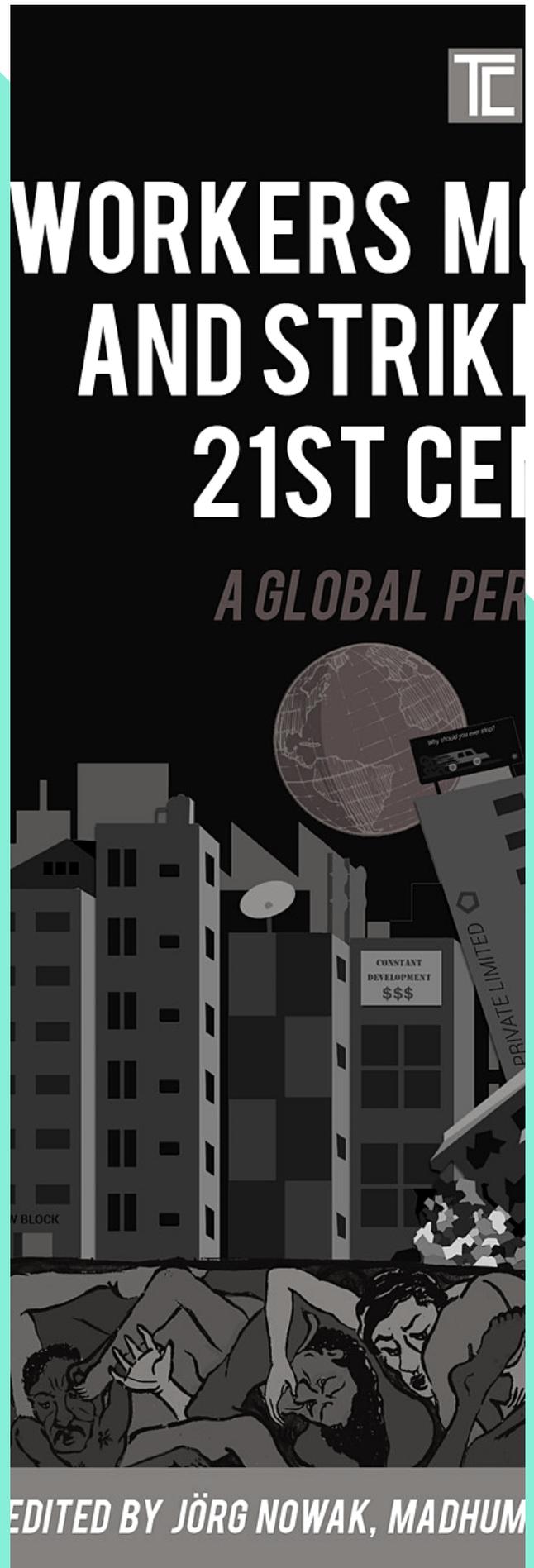
15:30-16:00 UHR:

BUCHVORSTELLUNG

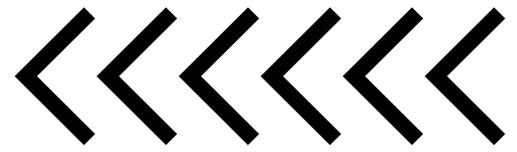
„WORKERS' MOVEMENTS AND STRIKES IN THE TWENTY-FIRST CENTURY: A GLOBAL PERSPECTIVE“ (VERANSTALTET VOM AK ARBEITSKÄMPFE DER AKG)

**VON MELLE PARK 9,
RAUM S27**

In öffentlichen wie akademischen Diskursen der 1990er wurde die Arbeiter_innenbewegung oft als überholtes Phänomen gesehen. Aber im beginnenden 21. Jahrhundert hat ein Aufschwung neuer und unerwarteter Formen von Streiks und Arbeitskämpfen stattgefunden - und nicht zuletzt in boomenden Ökonomien des sogenannten globalen Südens. Das von Jörg Nowak, Madhumita Dutta und Peter Birke herausgegebene Buch vereint Beiträge zur neusten Geschichte und Gegenwart von Arbeitskämpfen und Sozialprotesten aus insgesamt 15 Ländern, darunter China, Indien, Nigeria und Burkina Faso, aber auch Spanien, England (Alexander Gallas) und Deutschland. In der Buchvorstellung wollen wir einen roten Faden zwischen den sehr unterschiedlichen Protesten und Bewegungen diskutieren, auch anhand konkreter Beispiele. Mit Peter Birke (Uni Göttingen) und Alexander Gallas (Uni Kassel)



**16:00-17:30 UHR:
ANTIDEMOKRAT_INNEN IN
PARLAMENTEN UND
REGIERUNGEN.
FOLGEN FÜR
RECHTSSTAATLICHKEIT UND
DEMOKRATIE
ORT: N.N.**



Alexander Gauland will seine politischen Gegner „in Anatolien“ entsorgen. Er entspricht damit der Auffassung eines rechten Vordenkers, der der „Konservativen Revolution“ zugeordnet wird – Ernst Jünger schrieb bereits 1925: „Ich hasse die Demokratie wie die Pest.“ Was also, wenn ausgewiesene Antidemokraten den parlamentarischen Weg bestreiten um die Demokratie abzuschaffen? Was, wenn die Polizei eine Razzia beim Verfassungsschutz macht und sich die Akten des Geheimdienstes in den Händen der Rechten wiederfinden wie in Österreich? Was, wenn wie in Polen die Richter*innen des Obersten Gerichtes aussortiert und in den vorgezogenen Ruhestand versetzt werden, weil sie sich gegen die Demontage des Rechtsstaats durch die Regierung gestellt hatten? Was, wenn Präsidentenamt, Regierungschef und Parteivorsitzender zu einer One-Man-Show verschmelzen und in dieser per Dekret regiert werden kann, wie nun in der Türkei nach Inkrafttreten des neuen Präsidialsystems? Was, wenn wie in ganz Europa tausende gegen Austerität und Troika auf die Straße gehen und die Erfahrung machen, dass die Losung „There is no alternative“ durchregiert wird und ihr Protest folgenlos niedergeschlagen wird. Über den Umgang und die Konsequenzen mit diesen und ähnlichen Szenarien gibt es wenig Einigkeit. Die einen wollen mit Rechten reden. Andere sagen, man müsse sie ignorieren. Wieder andere setzen auf eine Ausgrenzungsstrategie. Und während die Zivilgesellschaft in Deutschland nach der richtigen Strategie sucht, begehen Rechte Brandanschläge und gewalttätige Überfälle auf Migrant*innen, Geflüchtete, Jüd*innen und Linke. In der Diskussion möchten wir unter anderem folgenden Fragen nachgehen: Welche Folgen haben antidemokratische Konservative für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit? Welchen Elementen kommt in ihren Staatsprojekten eine zentrale Rolle für den autoritären Umbau der Gesellschaft zu?

Inwiefern ersetzen korrupte und/oder klientelistische Netzwerke mehr oder weniger transparente staatliche Bürokratien? In welchem Verhältnis stehen autoritäre konservative Staatsprojekte zu neoliberal-technokratischen Strategien der Abschottung des Staats von demokratischer Teilhabe? Wie wirken sich autoritäre Politikformen auf das alltägliche Verständnis von Demokratie aus? Wie ist die Beziehung zwischen antidemokratisch-konservativen Akteuren und neonazistischen bzw. faschistischen Gruppierungen? Welche Auswirkung haben digitale soziale Medien? Welche Ansatzpunkte gibt es, um Demokratie demgegenüber radikaldemokratisch auszuweiten und zu vertiefen? mit: Lukas Oberndorfer, Gülçin B. Çoşkun, Alke Jenss und Theresa Elena Gessler

**17:30-19:00 UHR:
WORKSHOPPHASE I
(FOKUS: DEMOKRATIE UND
RECHTSSTAATLICHKEIT)**

Türkei VMP9 B528

Ungarn und Polen VMP9 A215

Deutschland und Österreich VMP9 S29

Kolumbien und Brasilien VMP9 S27

**20:15-21:45
UHR:PROBLEMATIZING OF
ACADEMIC LABOUR AND
ACADEMIC FREEDOM,
ORGANISIERT VON PEACE
FOR ACADEMICS (BAK)
ORT: N.N.**

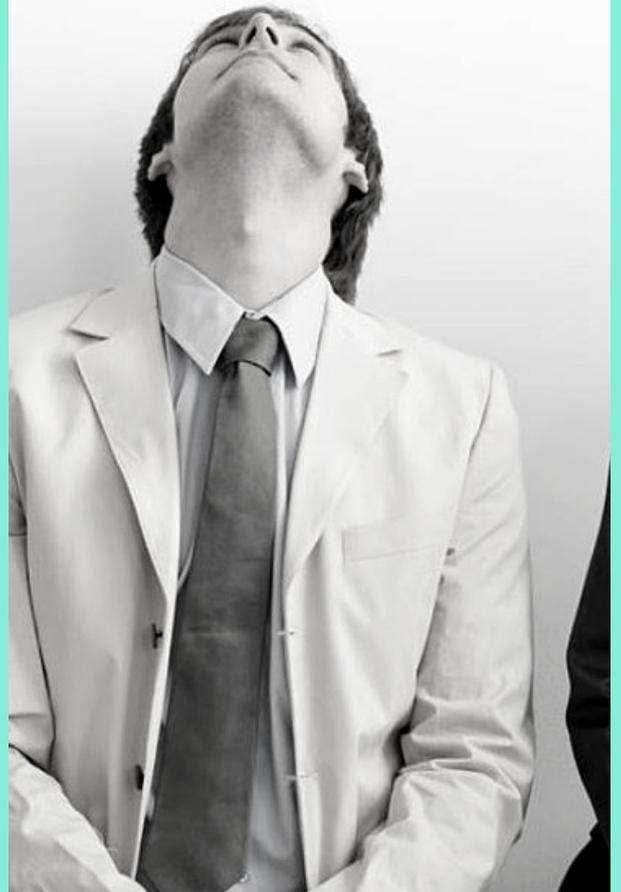


Programm

Sa. 1.12.

**10:00-11:30 UHR:
KLASSENVERHÄLTNISSE UND
ANTIDEMOKRATISCHER
KONSERVATISMUS. ZUM
VERHÄLTNIS VON
OHNMACHTSERFAHRUNGEN
ASSISMUS UND EXKLUSIVER
SOLIDARITÄT
VON MELLE PARK 9
(VMP9) HÖRSAAL**

Abstiegsängste, soziale Verunsicherung und klassenspezifische Repräsentationskrisen spielen in gegenwärtigen linken Debatten um antidemokratische Konservative eine wichtige Rolle. Einige beklagen, dass sich „die Linke von Teilen „der Arbeiterklasse abgewendet habe und damit den Aufstieg rechter Parteien ermöglicht habe (z.B. die Debatte um „progressiven Neoliberalismus, „Kosmopolitismus und vermeintlichen „no border-Neoliberalismus).



Andere betonen, dass sich im Zuge neoliberaler Vergesellschaftung innerhalb der Arbeitswelt autoritäre und exklusiv-solidarische Einstellungsmuster herausbilden, die vorherige Formen eines betrieblichen und gewerkschaftlichen Universalismus untergraben. Umstritten ist auch die Frage, welche Klassenzusammensetzung antidemokratische Konservative repräsentieren: Während einige in ihnen „neue Arbeiterparteien insbesondere des abgehängten Prekariats – erkennen, heben andere die neoliberale Ausrichtung und mittelständische Prägung entsprechender Parteien hervor. Uneinigkeit besteht zudem über die Vermittlung von Rassismus bzw. gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und klassenspezifischen Erfahrungen, z.B. darüber ob flüchtlingsfeindliche Mobilisierungen in erster Linie als Symptom von Ohnmachtserfahrungen und sozialen Verteilungskämpfen im Neoliberalismus oder als Teil und Ergebnis seit langem bestehender rassistischer und nationalistischer Einstellungsmuster gewertet werden. In der Diskussion möchten wir unter anderem folgenden Fragen nachgehen: Welche Zusammenhänge bestehen zwischen dem Aufstieg antidemokratischer Konservativer und sozialen Abstiegs- und Verunsicherungsprozessen? Welche Rolle spielt die Austeritätspolitik der EU? Welche Rolle spielt die Festlegung auf abhängige Entwicklungsmuster durch die EU in den zentralosteuropäischen Ländern? Wie steht der Aufstieg im Verhältnis zu Ohnmachtserfahrungen und „adressatenloser Wut im Betrieb und auf dem Arbeitsmarkt? Wie wichtig sind Wohlfahrtschauvinismus, „imperiale Lebensweise und „exklusive Solidarität als Erklärungsfaktoren? Welche Klassenbasis haben antidemokratisch-konservative Parteien? Wie sind sie arbeits- und sozialpolitisch ausgerichtet? Welche Formen der Entsolidarisierung werden durch sie ausgelöst bzw. verstärkt? Welche Chancen bietet in diesem Zusammenhang eine neue Klassenpolitik und wie könnte diese aussehen? Was können Gewerkschaften tun? Mit Inputvorträgen von Silke van Dyk, Wolfram Schaffar, Anne Engelhardt, Ingar Solty und Alp Kayserilioğlu



**11:30-13:00 UHR:
WORKSHOPPHASE II
(FOKUS:
KLASSENVERHÄLTNISSE)**

Türkei VMP9 S27

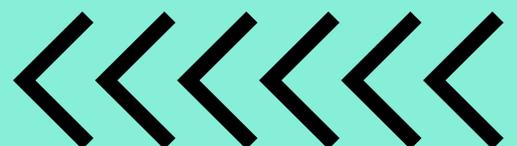
Ungarn und Polen VMP9 A215

Deutschland und Österreich VMP9 Hörsaal

Kolumbien und Brasilien VMP9 S28

**14:00-15:30 UHR:
MITGLIEDER-
VERSAMMLUNG DER AKG
VON MELLE PARK 9, S28**

Im Rahmen der Mitgliederversammlung können diejenigen, die der AkG beitreten möchten, einen Aufnahmeantrag stellen.



**15:30-17:00 UHR: FÜR DIE
PATRIARCHALE
HERRSCHAFT DER
MÄNNER. KONSERVATIVE
STRATEGIEN GEGEN
GLEICHBERECHTIGUNG
UND SELBSTBESTIMMTE
SEXUALITÄT (FACEBOOK-
EVENT) VON MELLE PARK
9, HÖRSAAL**



Traditionelle Geschlechterordnungen, die heteronormative Kleinfamilie, der Kampf gegen davon abweichende Lebensformen sowie Anti-Feminismus bzw. Anti-Genderismus spielen in der politischen Inszenierung vieler autoritär-konservativer Parteien und Regierungen eine wichtige Rolle. Die Parteien werden gleichzeitig in der Regel deutlich häufiger von Männern gewählt, ihr politisches Personal ist stark männerdominiert - auch wenn sie sich häufig bemühen, weibliche Frontfrauen sichtbar zu machen. Kontrastierend dazu wird sexualisierte Gewalt ethnisiert und - über von antimuslimischem Rassismus geprägte stereotype Bilder - auf ein Problem vermeintlich rückständiger muslimischer Eingewanderter und Geflüchteter reduziert. Legitimiert werden traditionelle Geschlechterordnungen durch anekdotische alltagsweltliche "Beweise" (z.B. Jungs sind nun mal wilder als Mädchen) oder unter Verweis auf eine scheinbar von der Natur vorgegebene (Gesellschafts-)Ordnung. In der Diskussion möchten wir unter anderem folgenden Fragen nachgehen: Welche Rolle spielen Männerbünde und maskulinistisch geprägte Strukturen? Welche Erklärungskraft kommt der Kategorie Geschlecht zu? Welche geschlechterpolitischen Strategien verfolgen antidemokratische Konservative konkret und welche Rolle spielen dabei Antifeminismus bzw. Anti-Genderismus? Inwiefern werden Geschlechterverhältnisse ethnisiert und welche Konsequenzen hat das? Welche Potentiale ergeben sich aus dem Konflikt zwischen konservativen Gesellschaftsvorstellungen und der alltäglich gelebten Vielfalt von Geschlechterrollen? Welche feministischen Strategien gibt und bräuchte es? Mit Inputvorträgen von Caren Mieseberger, Gabriele Michalitsch, Thomas Gesterkamp, Jennifer Ramme und Aslı Polatdemir

**17:00-18:30 UHR:
WORKSHOPPHASE III
(FOKUS: GESCHLECHTER-
VERHÄLTNISSE)**

Türkei VMP9 S27

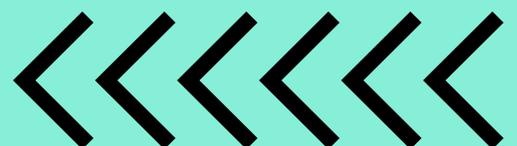
Ungarn und Polen VMP9 A215

Deutschland und Österreich VMP9 Hörsaal

Kolumbien und Brasilien VMP9 S28

**19:00-19:30 UHR:
KENNENLERTREFFEN
„KRITISCHE
GESELLSCHAFTSFORSCHU
NG IN HAMBURG“VON
MELLE PARK 9, S27**

**19:30-20:30 UHR:
GGF. FORTSETZUNG DER
MITGLIEDERVERSAMMLUN
G DER AKG VON MELLE
PARK 9, S28**



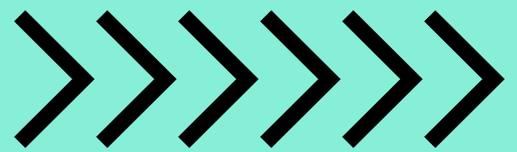
Programm

So. 2.12.

**09:30-11:00 UHR:
MIGRATIONSPOLITIK, ASYL
UND AUTORITÄRER
POPULISMUS. ZWISCHEN
HUMANISMUS,
VERTEILUNGSKONFLIKTEN
UND ENTMENSCHLICHENDER
AGGRESSION
VON MELLE PARK 9,
HÖRSAAL**

Am Ende sind es zwei Fragen, die in einer verhandelt werden und gleichzeitig sind sie von zentraler Bedeutung: In der Migrationsfrage steckt die Verteilungsfrage zwischen den kapitalistischen Zentren und der Peripherie. Und zweitens steht und fällt mit ihr nichts weniger als der Gehalt des Begriffes „Humanismus. Trumps „America first! und „I´m gonna build a wall“ haben in Europa längst Schule gemacht. Kommen soll nur, wer seine Arbeit in den Dienst des nationalen Standortes stellen kann.





Alle anderen werden zu „Unnützen. Sie müssen draußen bleiben. In der Konsequenz wird der endgültige Verrat am Asylrecht als Menschenrecht begangen, Seenotrettungsschiffe werden behindert und kriminalisiert, die Außengrenzen werden militarisiert. Tausende ertrinken im Mittelmeer. Noch 2017 war die Behinderung der Seenotrettung Agenda der extrem rechten Identitären, die erfolglos versuchten Rettungsschiffe zu blockieren. Ein Jahr später ist die Kriminalisierung der Seenotrettung zur Leitlinie der europäischen Politik geworden. Und während der deutsche Innenminister Seehofer sich zu seinem 69. Geburtstag über 69 Abschiebungen freut, rufen Pegida-Anhänger "Absaufen, Absaufen!" In der Diskussion möchten wir unter anderem folgenden Fragen nachgehen: Welche Auswirkungen haben antidemokratische Konservative für Geflüchtete und andere (vermeintliche) Minderheiten? Wie verändern sie das ohnehin restriktive Migrationsmanagement? Welche neuen diskursiven Strategien entstehen, die Rassismus unsichtbar machen? Welche Rolle spielen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und historisch sedimentierte rassistische Narrative? Wie wirkt sich Hate Speech in sozialen Medien auf die demokratische Öffentlichkeit aus? Welche Rolle kommt der Entrechtung z.B. von Geflüchteten für den allgemeinen autoritären Umbau der Gesellschaft zu? Welche inklusiven Solidaritäten und Erfahrungen entstehen in der postmigrantischen Gesellschaft und wo entwickeln sie ein widerständiges Potential?

Mit Inputvorträgen von Carolina Vestena, Johanna Bröse, Maximilian Pichl, Zeynep Kivilcim und Helge Schweiz

**11:00-12:30 UHR:
WORKSHOPPHASE IV
(FORTSETZUNG DER
DISKUSSION IN
LÄNDERSPEZIFISCHEN
WORKSHOPS)**

Türkei VMP9 S27

Ungarn und Polen VMP9 A215

Deutschland und Österreich VMP9 Hörsaal

Kolumbien und Brasilien VMP9 S28

**12:30-13:30 UHR:
ABSCHLUSSDISKUSSION
VON MELLE PARK 9,
HÖRSAAL**

**EINE TAGUNG DER
"ASSOZIATION KRITISCHE
GESELLSCHAFTS-
FORSCHUNG"**

AKG

**UNTERSTÜTZT DURCH ASTA
UNI HAMBURG**

